

Anatomie der Melancholie

Nur 31 Jahre ist das musikalische Genie Franz Schubert geworden. Fast 1000 Werke hat er komponiert, darunter 600 Lieder. Er hat neue musikalische Maßstäbe gesetzt, die erst nach seinem Tod erkannt und gewürdigt wurden. Im Leben blieb er arm und unglücklich. Nur 157 cm groß, dazu pummelig, von seinen Freunden „Schwammerl“ genannt, war ihm das Liebesglück zeitlebens verwehrt. Mitte zwanzig erkrankte er an der damals unheilbaren Syphilis. 1827, ein Jahr vor seinem Tod, komponierte er die „Winterreise“, ein Zyklus mit von Wilhelm Müller gedichteten Liedern. Selten wurde Einsamkeit und Weltschmerz so ergreifend musikalisch in Szene gesetzt. „Psychogramm eines melancholischen Charakters“ und „lyrisch-musikalische Anatomie der Melancholie“ wird der Lieder-Zyklus genannt. Die Aufführung der „Winterreise“ von Franz Schubert ist ein ergreifendes musikalisches Erlebnis - vor allem wenn es durch das Duo Stefan Geyer (Bariton) und Heike-Dorothee Allardt (Klavier) so einfühlsame Interpreten findet. Beide sind Absolventen der Musikhochschulen Karlsruhe und Würzburg, zusammen waren sie Meisterschüler von Dietrich Fischer-Dieskau in Berlin. Sie gewannen neben vielen Wettbewerben auch den „Franz Schubert Interpretationspreis“. Im Rahmen der VHS-Reihe „Kultur im Rathaus“ konzertiert am Sonntag, den 27. Februar um 18 Uhr im Bürgersaal des Alten Rathauses das Meister-Duo mit Schuberts „Winterreise“. Karten sind im Vorverkauf bei der Stadtinformation, Buchhandlungen Kolibri und der VHS, Am Seedamm 8 erhältlich. Telefonische Bestellungen unter 07252/580 892 oder per e-mail kartenreservierung@vhs-mail.de